Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 18 (1842)

Heft: 12

Buchbesprechung: Litteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eingeweiht, worauf er fogleich seine praktische Thätigkeit in Thal begann, und hier bald jenen ausgezeichneten Beifall sich erwarb, der aus der Geschichte seiner Wahl zum Pfarrer hervorgeht.

Litteratur.

Appenzeller = Kalender, auf das Jahr 1843. Her= ausgegeben von Johannes Sturzenegger. Trogen. Druck und Verlag von Joh. Sturzenegger.

Das Aeußere dieses Kalenders hat einen großen Fortschritt gemacht; er war in dieser Hinsicht noch nie so gut ausgestattet und hält die Bergleichung mit allen schweizer Kalendern aus. Was ben Inhalt anbetrifft, fo ift uns bei Durchlefung besselben eingefallen, was wir neulich über die Volkskalender in England lafen, die bei ihrem niedrigen Preise fich nur bann bezahlen, wenn fie in febr großer Menge abgeben, und bie baber auf alle Weise bem niedrigsten Geschmade durch Beförderung bes Aberglaubens und absurde Schnurren hulbigen. Wieviel würdiger steht unser Kalender ba, der die genannten Klippen fortwährend zu vermeiben weiß. — Nach unserer Meinung follte ber Herausgeber jedoch von dem Mißgriffe seines Vorfahrs einsenken, in den Monats-Columnen die schweizerischen Verfassungen zu bringen. Wenn ein ganzer Jahrgang nicht einmal die vollständige Berfassung eines Cantons bringen kann, fo muß bas ben Lefern verleiben, und wir theilen überhaupt Die Ansicht, die neulich ein einfichtsvoller beutscher Sprecher über die Kalender-Litteratur geäußert hat: "Es wird kein Buch geschrieben, "bei dem wichtiger ware, jede Linie Raum auf eine gemeinnüßige Beife "ju benüten, weil biefes von Jedermann gelefen wird."

Meine Bestrebungen und Erfahrungen im Gebiete der Volkserziehung, dargestellt in Briefen an Freunde. Lon H. Krüst, ältestem Zögling und Mitarbeiter von Pestalozzi. Erster Theil. Gais, Verlag von Pfr. Weishaupt. 1842. 8.

Wir sagen dem Verfasser großen Dank für diese werthvolle Bereicherung unserer Litteratur. Allerdings hätte der erste Brief nach unserer Meinung füglich wegbleiben dürsen; das Ganze hat uns aber so vielsach angezogen, daß wir es für Krüsi's bedeutendste schriftstellerische Arbeit erklären möchten. Für uns Appenzeller hat sie schon darum einen ausgezeichneten Werth, weil sie Schulbehörden und andern Freunden des Bolksschulwesens ein bestimmtes Bild giebt, wie Krüst die Unterrichtsfächer des Seminars behandelt, und weil sie seinen Zöglingen als Erinnerung an den empfangenen Unterricht wesentliche Dienste leistet. Das gesammte pädagogische Publicum aber wird, wenn es auch nicht überall mit Krüst's Behandlung einverstanden sein mag, mancher vortresslichen Gedanken sich freuen. Wir machen nur ausmerksam auf das, was er S. 35 darüber sagt, daß Sprachübungen nur Wahres enthalten und den Sinn für Wahreit, als ein Heiligthum der Menschheit, bei'm Kinde pslegen sollen. Krüst hat sich dadurch, daß er fort und fort diesen Grundsah predigte, ein Berdienst um die Schulen unsers Landes erworben, das wir von seher besonders hoher Ehre werth gehalten haben.

Das Buch, bessen erstes Heft vorliegt, soll allmälig Krüss's Versuche und Erfahrungen über alle Gebiete der Elementarbildung einsach und anschaulich darlegen. Das erste Heft ist den Denk. und Redeübungen, dem Sprachunterricht und der Fragekunst gewidmet; demnach trägt es auch den besondern Titel: "Elementarische Entwicklungsstusen und Ent"wicklungsmittel der menschlichen Denkkraft und des kindlichen Sprach"vermögens". Möge die Fortsetzung recht bald folgen!

Archiv für schweizerische Geschichte, herausgegeben auf Veranstaltung der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz, Erster Band. Zürich, Meier und Zeller und S. Höhr. 1842. XXVIII und 404 S.

Selten ift wol eine Zeitschrift bei ihrer erften Erscheinung mit fo allgemeinem Beifalle begrüßt worden. Wir möchten unferer Anzeige mehre Seiten widmen, haben uns aber auf das Appenzellische zu beschränken. Es hat nämlich ber in ber schweizerischen Schriftstellerwelt bereits fo rühmlich genannte S. Staatsarchivar Gerold Meyer von Knonau angefangen, die geschichtliche auf die Schweiz bezügliche Litteratur ber betreffenden Jahrgänge in diesem Archiv, als Fortsetzung von Haller's Bibliothek der Schweizergeschichte und somit in weiter Fassung bes Wortes, aufzuführen, und so wird auch ber betreffenden appenzellischen Schriften gedacht. Wir haben bei diesem Anlaffe wieder ein recht lebhaftes Berlangen nach einem schweizerischen Litteraturblatte empfunden, ba nun einmal die Deutschen, selbst Gersdorf, nur seltene und höchst mangelhafte Notiz von unfern schriftstellerischen Erzeugnissen nehmen. Wer die Redaction eines folden Blattes zu übernehmen vorzugsweise geeignet ware, tann bei ber ausgezeichneten Befanntschaft mit ber Litteratur und ber ebenso ausgezeichneten Ginficht, Besonnenheit und Sumanität in ber Burdigung berfelben, welche S. Meper bier entwickelt, keinen Augenblick zweifelbaft fein.

Jahre Brechnungen über die Berwaltung der Gemeindes güter in Urnäschen. Vom 7. und 8. Wintermonat 1842. Trogen. Druck von J. Schläpfer. 8. 31 S.

Bericht über die Rechnungen der Gemeindes Aemter in Herisau. Vom Jahr 1842. 29 S.

Bericht über die Nechnungen der Gemeindes ämter in Schwellbrunn. Bom 1. Nov. 1841 bis 31. Oft. 1842. Trogen, Druck der Schläpfer'schen Offizin. 1842. 8. 14 S.

Bericht über die Gemeinderechnung von Teufen. 1842. 8. 18 S.

Bericht über die Rechnungen der Gemeindegüster in Speicher. Vom Jahre 1842. Trogen. Druck der Schläpfer'schen Offizin. 1842. 8. 16 S.

Rechnung über die vier Gemeindegüter in Trogen. Von Martini 1841 bis Martini 1842. 8. 16 S.

Urnafch hat im Laufe bes Jahres feche vom Taufend für bas Armenwesen und drei vom Taufend für die übrigen öffentlichen Bedürfniffe an Bermögensfteuern bezogen; jene brachten nach ben betreffenden Abgügen für Einziehungskoften u. f. w. 1972 fl. 50 fr., biefe 940 fl. 39 fr. ein. Ueberdieß bezog es an Abgaben von Liegenschaften, beren Besitzer nicht in der Gemeinde wohnen, 208 fl. 17 fr., und 11/2 vom Tausend mußten erhoben werden, um 458 fl. 20 fr. in ben Landfäckel zu entrichten. - Die Armen kofteten ber Gemeinde, Baukoften und beu Ertrag ber zum Armenhause gehörigen Liegenschaften (217 fl. 57 fr.) nicht einbegriffen, 3774 fl. 57 fr. Durch wöchentliche und monatliche Gaben wurden 128 Haushaltungen und einzelne Personen unterstütt. — Für Die Schule mußten noch 255 fl. 9 fr. durch Schullohne bestritten werben. Die 1841 erwähnte Schuld von 2660 fl. 51 fr. für neue Schul. häuser ift noch nicht getilgt. — Die Rathe beziehen ein Taggeld von 40 fr., was 135 fl. 20 fr. in Anspruch nahm. — Die Bergütungen bei Erbfällen, weil das betreffende Bermögen nicht vollständig versteuert worden war, brachten volle 813 fl. ein. — Bur Tilgung bes Deficits in der Kirchenrechnung (1936 ff. 54 fr.), die hier alle öffentlichen Ausgaben, Schule und Armenwefen ausgenommen, umfaßt, hat bie Kirch. bore bereits eine Steuer von fed,8 vom Taufend, und eine andere von brei vom Tausend für die Bedürfniffe des Armenwesens in ber erften Balfte bes neuen Rechnungsjahres beschloffen.

Herisau bezog 26,460 fl. 55 fr. vermittelst Vermögenssteuern, von benen 11,063 fl. 36 fr. für Armenwesen und Waisen, 7703 fl. 34 fr. für die Renovation des Kirchthurms verwendet und 5000 fl. in den Landsäckel abgeliesert wurden. Das Desicit des Kirchengutes, welchem alle Vermögenssteuern angerechnet werden, beträgt 3587 fl. 34 fr. Zu diesen Vermögenssteuern kamen 395 fl. 23 fr. Armensteuer und 907 fl. 45 fr. Haspiergeld. Der Gemeindeschreiber hat einen siren Gehalt von 300 fl., wozu 100 fl. für das Local der Canzlei kommen. Zur Bestreistung der Schulausgaben mußten noch 398 fl. 48 fr. aus der Gemeindescasse, d. h. durch Vermögenssteuern bestritten werden, während die Zinse 2833 fl. 47 fr. eintrugen. Für das neue Armenhaus blieben noch 737 fl. 16 fr. zu bezahlen. 189 Haushaltungen und einzelne Personen wurden aus dem Armengute, also durch Geldgaben unterstüßt, und dafür 4404 fl. 17 fr. verwendet. Im Waisenhause kosten die Gehalte sährlich 1027 fl. 18 fr.

Schwellbrunn hat 4000 fl. durch dießiährige Vermögenssteuern bezogen, wozu 748 fl. sür nachträgliche Zahlungen vorjähriger Steuern kommen. In den Landsäckel hatte es 416 fl. 40 fr. aus dieser Quelle zu entrichten. Hier wurden 80 Familien und einzelne Personen mit Geldgaben unterstützt, die 1280 fl. 7 fr. betrugen, von denen 700 fl. aus den Vermögenssteuern bestritten wurden; für die Bedürsnisse des Armenhauses wurden 911 fl. 53 fr. aus der nämlichen Quelle erhoben. Der Gemeindeschreiber wird sährlich mit 8 fl. 24 fr. besoldet, wozu ein Thaler für das Canzleizimmer kommt. Für Schulzimmerzinse bezahlt Schwellbrunn 74 fl. 21 fr., und für Lehrergehalte während sechs Mosnaten 372 fl. Für das 1841 (S. 176) erwähnte Schulhaus wurden nachträglich noch 274 fl. 24 fr. verwendet.

Teuffen bezieht 66 fl. 55 fr. von ausgelehnten Kirchensitzen. An Bermögenssteuern erhob es 13,783 fl. 58 fr., wozu noch 216 fl. 12 fr. an sogenannten Steuernachnahmen bei Todesfällen hinzukamen. Das Banamt nahm aus dieser Quelle 2022 fl. 3 fr., das Armenwesen 1970 fl. 14 fr., das Armenhaus überdieß 1600 fl., das Schulwesen 192 fl., die Policei 381 fl. und der Landsäckel 2541 fl. 40 fr. in Anspruch. Die Schuld, welche die Steuercasse noch zu tilgen hat, ist um 4300 fl. vermindert worden und beträgt noch 10,328 fl. 22½ fr. Das öffentliche Vermögen der Gemeinde, Gebäude und Liegenschaften nach üblicher Weise nicht mitgerechnet, ist auf 119,464 fl. 49 fr. angewachsen. Davon kommen 9981 fl. 13 fr. der Anstalt am Schönenbühl zu, die num an keinem Desicit mehr leidet; das Armenhaus hatte ihr dieses Mal für 25 Zöglinge 685 fl. 36 fr. zu vergüten. — Die Armen außer dem Armen= und dem Waisenhause kostende 3184 fl. 50 fr.

Speicher erwähnt in seiner Herbstrechnung vorzüglich den Ertrag der Gemeindegüter und die Berwendung desselben; die Bermögenssteuern erscheinen in der Frühlingsrechnung 6). Die Austheilungen an

⁶⁾ S. S. 59 biefes Jahrgangs.

die Armen außer dem Armenhause betrugen hier 2156 fl. 9 fr. Richt jede Gemeinde ware fo offen, die Aussteuer einer armen Gemeindeburgerin (16 fl. 12 fr.) befonders aufzuführen; wir nehmen nämlich an, diese Person sei nach einer andern Gemeinde unter die Saube gebracht worden, und Speicher hat nicht allein folche Ausgaben. Die Aufbewahrung von Walzenmühlemehl währt hier fort 7). Der Rennwerth ber zinstragenden Capitalien, ohne die liegenden Binfe, ift auf 123,937 fl. 56 fr. geftiegen. Bon biefer Summe befigt

24,407 fl. - fr., bas Kirchengut . . . 24,407 fl. — fr = Schulgut . . . 31,102 = 24 = = Armengut . . . 26,618 = 33 = = Armenhaus . . . 29,692 = 33 = = Waisenhaus . . . 12,117 = 26 =

Die Baukosten, welche burch die in diesen Blättern 3) bereits besprochene Stiftung einer Erziehungs - Anstalt für die Waisen im Armenhaufe und im nunmehrigen Waisenhause veranlaßt wurden, beliefen sich auf 1634 fl. 40 fr. Der biedere Führer der Anstalt, H. Zumbrunn, erhielt am 21. Juli bis zum 11. Nov. fammt seiner Gattinn einen Gehalt von 133 fl. 20 fr., was auf einen fährlichen Gehalt von 400 fl., wie in Trogen, schließen läßt. Das Armenhaus und das Waisenhaus haben zusammen ein Deficit von 2967 fl. 26 kr., das sich aus den Baukoften gutentheils erklärt. Kirche und Schule haben Heberschüffe und bedürfen also keiner Nachhülfe durch Vermögenssteuern. Das Armengut hat circa 50 fl. Deficit.

In Trogen ist dem Gemeinderathe ?) nun auch die Berwaltungs. behörde mit dem Drucke der Nechnung nachgefolgt, und somit erfreut sich jetzt auch diese Gemeinde einer vollständigen Deffentlichkeit ihres Haushaltes. Die zinstragenden Capitalien und Cassasabi derzenigen öffentlichen Güter, welche ausschließliches Eigenthum der Gemeindegesöffentlichen Güter, welche ausschließliches Eigenthum der Gemeindeges nossen sind und demnach von der Verwaltungsbehörde administrirt werben, betragen, was folgt 10):

ettugen, was 10+9+		Capital.		Saldo.	
Kirchengut . Armengut . Armenhaus . Waisenhaus . Reservesond 13		28,375 ft 31,900 = 21,303 =	. 58 fr. 45 = 16 = 9 = 12)	1038 ff. 637 = 5 564 = 29	1 = 11) 8 = . - =
Zusar	nmen 1			2240 ft. 2	6 fr.

⁷⁾ Jahrg. 1841, S. 176.

⁸⁾ S. 110 ff. dieses Jahrgangs.

⁹⁾ S. 59 bieses Jahrgangs. 10) Bei andern Gemeinden haben wir den Betrag ber verschiedenen Güter früher angegeben. S. Urnäsch Jahrg. 1839, S. 190; Serisan Jahrg. 1840, S. 5; Schwellbrunn Jahrg. 1841, S. 176; Teuffen Jahrg. 1840, S. 93; Speicher f. oben. Wir nehmen an, daß eine fährliche Wiederholung den Lesern nicht willkommen wäre.

¹¹⁾ Ein Guthaben von 290 fl. beim Waisengute einbegriffen.

¹²⁾ Rach Abzug von 1168 fl. 43 fr. Schulden.

¹³⁾ Diefer wird aus ben Ersparniffen ber verschiedenen Guter gebildet.

¹⁴⁾ S. S. 60 dieses Jahrgangs.

Bermögenssteuern find in allen diefen Zweigen bes öffentlichen Saushaltes nicht bezogen worden; das Kirchengut, das Armengut und das Watsenhaus, wenn wir hier den neuen Bau nicht in Anschlag bringen, haben vielmehr Meberschüffe aufzuweisen. Singegen hat das Armenhaus ein Deficit von 543 fl. 33 fr. Mufterhaft ift in der Rechnung des Armenhauses die Angabe, daß 39 Personen in demselben erhalten werden, beren Verhältnisse und Arbeiten näher bezeichnet sind. Die aus dem Armengute abgereichten Unterflützungen beliefen sich auf 2130 fl. 45 fr., von denen 351 fl. auf die Neujahrsgaben fallen.

Ein besonderer Abschnitt ist in dieser Rechnung den Baukosten in der Schurtanne gewidmet, wo die Waisen durch einen Andau eine hübsche neue Schulstube, neue Schlafzimmer u. s. w. bekommen haben. Die Kosten stiegen bisher auf 3882 fl. 24 kr., von denen 2067 fl. durch freischten willige Beiträge, 954 fl. burch hiefür ausgesetzte Bermächtniffe bestritten

wurden.

Rechnungs = Abschluß der Ersparnißkasse in Speicher, am 31. Dezember 1842. Fol.

Unter der Verwaltung der H. Landshauptmann Zuberbühler und Rathsherr Schläpfer = Banziger gebeiht bie Anstalt fortwährend auf's beste. Von 485 Einlegern mit einem Guthaben von 37,768 fl. 8 kr., welche die vorsährige Rechnung auswies, sind die Summen im Laufe des Jahres 1842 auf 497 Einleger angewachsen, deren Guthaben 41,206 fl. 26 kr. beträgt, und der Neberschuß, der zur Deckung allfälliger Verlüste und der Verwaltungskosten bestimmt ist, beläuft sich nunmehr auf 2895 fl.

Entwurf zu einem Strafengeseze für ben Kanton Appenzell = Außerrhoden. (Dem am 21. Nov. 1842 sich ver= sammelnden ehrs. Gr. Rathe zur Berathung vorzulegen.) 8. 3 S.

Entwurf zu einem Militärgeseze für den Kanton Appenzell = Außerrhoden. Teufen, den 7. Wintermonat 1842. 8. 12 6.

Entwurf zu Gesezen über das Militarwesen und über die Uebernahme der Hauptstraßen und ben Bezug der Weggelder für den Kanton Appenzell Außerrhoben. Trogen. Druck von 3. Schläpfer. 1842. 8. 16 5.

Amtliche Schriften, die wir der Bollftändigkeit wegen nennen.

Bulletin pour l'encouragement de l'instruction primaire et de l'éducation chretienne, publié par J. Martin - Paschoud. Novembre 1842. Paris, Marc-Aurel frères. 1842. 8.

S. 112 — 119 bringt diefe Zeitschrift einen Aufsat über bas öffentliche Unterrichtswesen in der Schweiz, aus dem die leichtgläubigen Fransofen vernehmen können, daß Appenzell mit Uri, Schwiß, Unterwalden, Bug, Graubunden, Teffin und Wallis sein Schulwesen noch im Alten steden lasse. Sintendrein sagt man ihnen dann noch, Außerrohden habe doch einige ziemlich gute Schulen und ein Seminar, und thue besonders viel für den Gesang. Von Innerrohden werden die Schulen im Allgemeinen als ziemlich gut gerühmt, wenn sie jetzt auch seit einigen Jahren keine Fortschritte machen; indessen sei kein Land, wo Particularen den Schulen so große Opfer bringen. Pot tausend!

Miscellen und Berichtigungen.

Bei der schweizerischen Mobiliar-Versicherungsanstalt waren zur Zeit der letzten Rechnung aus dem C. Appenzell A. Rh. 3,280,689 Schweizerfranken versichert, für welche Summe der Assecuranzbeitrag 4,177 Schweizerfranken und 77 Rappen betrug. Es gehen unserm Lande zehn Cantone voran, nämslich Zürich, Bern, Wadt, St. Gallen, Neuenburg, Argau, Thurgau, Genf, Freiburg und Solothurn, die größere Summen versichert haben. Innerrohden ist bisher noch gar nicht bei der Anstalt betheiligt.

Ueber unsern Landsmann, den Herrn Joh. Jakob Brusberer von Trogen, (geb. 1817, Astronome-Adjoint an der Sternwarte in Genk, einen Zögling der Kantonöschule,) entshält das 79. Heft der genker Bibliotheque universelle 15) wieder rühmliche Mittheilungen. Hantamour, Professor der Sternkunde an der Akademie von Genk, beruft sich in einem gedruckten Berichte über seine im Jahr 1841 gemachsten Beobachtungen 16) wiederholt auf die eifrige und tüchtige Unterstützung, die ihm H. Bruderer geleistet habe.

Das Freimaurerdiplom, bessen wir im Jahrgang 1839 (S. 110, Anm. 10) erwähnt haben, gehörte nicht dem H. Landsfähnrich Zellweger, sondern seinem ältesten Sohne, dem Landesbauherrn und Rittmeister Zellweger.

S. 149 dieses Jahrgangs können für 1842 die Bußen des Ehegerichtes auch angeführt werden. Es sind nämlich

<sup>Nouvelle Série, Tome quarantième, p. 138 et 142.
Observations astronomiques faites à l'Observatoire de Genève dans l'Année 1841. Genève, 1842. 4.</sup>